
Der Dienst der Propheten und das prophetische Wort

Der Dienst der Propheten und das prophetische Wort

Ernst-August Bremicker



© 2019 bibelkommentare.de und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.683.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Inhaltsverzeichnis

Propheten und ihr Dienst	4
Propheten im Alten Testament	6
Prophetischer Dienst im Neuen Testament	8
Prophetischer Dienst heute	10
Zusammenfassung	12

Propheten und ihr Dienst

Im Alten wie im Neuen Testament lesen wir von Propheten und von ihrem Dienst. Es wird daher nützlich sein, die Frage zu beantworten, was genau ein Prophet eigentlich ist, welche Aufgaben er wahrnimmt und was ein prophetisches Wort ist.

Propheten sagen die Zukunft voraus

Landläufig besteht die Auffassung, dass sich ein Prophet überwiegend mit der Voraussage von zukünftigen Ereignissen beschäftigt. Wenn jemand etwas „prophezeit“ oder „weissagt“ dann erwartet man, dass er etwas über die Zukunft sagt¹. Tatsächlich finden wir diesen Aufgabenbereich der Propheten sowohl im Alten wie im Neuen Testament. Propheten haben im Auftrag Gottes geweissagt und über Dinge gesprochen, die sie bisher nicht kannten und sich erst später erfüllt haben².

Die älteste Prophezeiung (oder Weissagung), die in der Zeit ausgesprochen worden ist, stammt sogar von Gott selbst³. Sie zeigt uns zugleich den größten Gegenstand prophetischer Aussagen, nämlich die Person des Herrn Jesus selbst. Nach dem Sündenfall des ersten Menschenpaares sagte Gott zu Adam: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen“ (1. Mo 3,15). Das ist ein deutlicher prophetischer Hinweis auf den Sieg des Herrn Jesus am Kreuz, als Er dem Teufel durch den Tod die Macht des Todes genommen hat (Heb 2,14). Diese Weissagung ist von *Gnade* geprägt, denn ohne das Werk vom Kreuz wären wir alle verloren. Die älteste Weissagung durch einen Menschen hingegen handelt von *Gericht*: „Es hat aber auch Henoch, der Siebte von Adam, von diesen geweissagt (prophezeit) und gesagt: Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende“ (Jud 14). Damit ist Henoch der erste Prophet, von dem wir in der Bibel lesen, ohne dass er direkt ein Prophet genannt wird.

Petrus erinnert seine Briefempfänger in seinem ersten Brief daran, dass die Propheten im Alten Testament nachsuchten und nachforschten, „... auf welche oder welcherart Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte“ (1. Pet 1,11). Das zeigt erneut den großen Gegenstand biblischer Prophetie und Weissagung im Alten Testament. Es geht um die Leiden und die Herrlichkeiten des

¹ Das Wort, das im griechischen Grundtext steht, kann mit „Prophezeiung“ oder „Weissagung“ wiedergegeben werden. Beide Worte werden im Folgenden synonym gebraucht.

² Es gibt eine Fülle solcher Prophezeiungen – besonders im Alten Testament –, die sich zu einem Teil bereits erfüllt haben und sich zu einem anderen Teil noch erfüllen werden. Das Studium der erfüllten Prophezeiungen ist sehr lohnenswert. Die Tatsache, dass sich sehr viele Voraussagen des Alten Testaments bereits erfüllt haben gibt uns die Sicherheit, dass sich die noch nicht erfüllten Aussagen ebenfalls zuverlässig erfüllen werden.

³ Es geht hier nicht um den ewigen Ratschluss Gottes, den Er in der Ewigkeit vor der Zeit gefasst hat, sondern um ein Wort Gottes, das Er in der Zeit gesprochen hat.

Herrn Jesus. Damit waren die Propheten im Alten Testament beschäftigt und deshalb ist ihre Botschaft bis heute aktuell und wichtig.

In seinem zweiten Brief erwähnt Petrus das prophetische Wort: „Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen“ (2. Pet 1,19). Biblische Prophetie im Sinn der Voraussage von zukünftigen Ereignissen steht immer – direkt oder indirekt – mit der Person des Herrn Jesus in Verbindung. Gottes prophetischer Kalender läuft auf den Punkt hinaus, wo im 1000-jährigen Reich dem Herrn Jesus alle Ehre auf dieser Erde werden wird. Für uns ist dieses prophetische Wort wie eine Lampe, das uns hilft, den Zeitgeist besser zu verstehen und zur Ehre Gottes zu leben. Deshalb ist es für uns wichtig, solche Bibelbücher ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen, die in diesem Sinn prophetisch sind (z. B. die Offenbarung im Neuen Testament oder die Bücher einiger Propheten im Alten Testament).

Propheten reden im Auftrag eines anderen

Dennoch ist die Voraussage zukünftiger Ereignisse keinesfalls das einzige herausragende und kennzeichnende Merkmal eines Propheten. Wenn Propheten im Alten Testament über die Zukunft gesprochen haben, dann häufig in Verbindung mit der Person des kommenden Messias oder auch als Androhung von Gericht oder als Ermunterung für solche, die ihrem Gott treu sein wollten.

Das hebräische Wort für Prophet (im Alten Testament) kann mit „Sprecher“, „Redner“ oder „Vortragender“ übersetzt werden und genau das ist die wesentliche Aufgabe dieser Menschen, die so bezeichnet werden. Das griechische Wort (im Neuen Testament) setzt sich aus dem Wort „pro“ (zuvor, im Voraus) und „phemi“ (die Idee oder den Gedanken eines anderen erklären) zusammen. Das geht in die gleiche Richtung. Deshalb ist ein Prophet jemand, der anderen eine Botschaft übermittelt. Er handelt dabei im Auftrag für einen Dritten. Es ist entweder – und in den meisten Fällen – eine Botschaft Gottes an Menschen oder die Botschaft von Menschen an Gott oder an andere Menschen.

Die Bibel spricht erstens von *echten* Propheten Gottes, die tatsächlich von Gott gesandt waren. Wir finden sie im Alten und im Neuen Testament. Sie spricht zweitens von *falschen* Propheten, die nur vorgaben, einen Auftrag Gottes zu haben. Sie spricht drittens von *heidnischen* Propheten, die für ihre Götter sprachen⁴. Speziell im Neuen Testament wird das Wort „Prophet“ häufig mit Bezug auf die alttestamentlichen Propheten und deren Bücher gebraucht. So finden wir z. B. den Ausdruck „das Gesetz und die Propheten“ (Mt 7,12; Lk 16,16; Röm 3,21) oder „Mose und die Propheten“ (Lk 16,29.31)⁵. Darüber hinaus gibt es jedoch auch neutestamentliche Propheten bzw. solche, die den Dienst eines Propheten tun (vgl. z. B. Apg 13,1; 15,32; 1. Kor 12,28.29; 14,29.32; Eph 2,20; 4,11).

⁴ Ein Beispiel dafür sind die Propheten des Baal in 1. Könige 18, die von Elia getötet wurden.

⁵ Beim Lesen der Bücher der Propheten merken wir sehr schnell, dass sie nicht nur zukünftige Ereignisse vorausgesagt haben. Häufig haben sie unmittelbar in die Lebenssituation der Empfänger hinein gesprochen.

Propheten im Alten Testament

Der erste Prophet, der in Gottes Wort ausdrücklich als Prophet bezeichnet wird, ist der Patriarch Abraham. Gott selbst nennt ihn so, als Er zu Abimelech, dem König von Gerar, sagte: „... denn er (Abraham) ist ein Prophet und wird für dich bitten“ (1. Mo 20,7). Abraham redete also für einen anderen zu Gott. Sehr deutlich finden wir diese Seite bei dem Propheten Samuel. Er redete nicht nur im Auftrag Gottes zu dem Volk Israel, sondern wir finden ihn wiederholt im Gebet vor Gott für das Volk. Er sagt selbst einmal: „Auch ich – fern sei es von mir, gegen den Herrn zu sündigen und aufzuhören, für euch zu bitten; sondern ich werde euch den guten und richtigen Weg lehren“ (1. Sam 12,23). Das gehört jedenfalls zu dem Aufgabenbereich eines guten Propheten.

Der zweite Mann Gottes, der ausdrücklich ein Prophet genannt wird, ist Aaron. Als Mose Angst hatte, zum Pharao zu gehen, gab Gott ihm seinen Bruder mit den Worten zur Seite: „Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde, und dein Bruder Aaron soll zu dem Pharao reden ...“ (2. Mo 7,1.2). Die Aussage, dass Aaron der Prophet Moses sein sollte, mag uns auf den ersten Blick verwundern. Gemeint ist, dass Aaron für Moses reden sollte, weil Moses nicht reden wollte.

Häufiger jedoch finden wir Propheten als Personen, die im Auftrag Gottes zu Menschen redeten. Ganz besonders deutlich wird das, wenn Gott über den Messias spricht: „Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde“ (5. Mo 18,18). Ein Prophet in diesem Sinn ist jemand, der Worte Gottes zu anderen spricht. Gott legt seine Worte in den Mund des Propheten, der genau das reden soll, was Gott ihm gebietet. Er „vermittelt“ sozusagen zwischen Gott und Menschen, indem er eine Botschaft Gottes zu Menschen bringt. Dabei richten die Propheten ihre Worte manchmal an die Gesamtheit des Volkes und manchmal an Einzelpersonen. Gott spricht durch seine Diener kollektiv (gemeinschaftlich) und individuell (persönlich).

Die Tatsache, dass Gott Propheten benutzt, um zu seinem Volk zu reden, beweist, dass Er sich um sein Volk kümmert. Gott möchte, dass sein Volk seinen Willen kennt und ihn befolgt. Ganz besonders dann, wenn das Volk Gottes von seinen Gedanken abweicht, oder wenn einzelne Personen sich von Ihm entfernt haben, schickt Er seine Propheten. Gott will sein Volk nicht im Elend und in der Abweichung von seinem Weg und Gedanken lassen, sondern durch den Dienst der Propheten bemüht Er sich, sein Volk zu sich zurückzubringen. Durch das ganze Alte Testament hindurch können wir diesen Grundgedanken verfolgen.

Wir fassen zusammen: Das Alte Testament zeigt sehr klar, dass wir einen Propheten nicht nur damit erklären können, dass er zukünftige Ereignisse voraussagt. Ein Prophet ist darüber hinaus viel mehr jemand, der für einen anderen spricht und zwar entweder für Menschen zu Gott, für Menschen zu Menschen oder für Gott zu Menschen.

Verschiedene Seiten im Dienst der Propheten im Alten Testament

Schauen wir uns die Seite des Dienstes der Propheten, die im Auftrag Gottes an die Menschen geredet haben, ein wenig näher an. Sie haben ihren Dienst entweder mündlich oder schriftlich getan und sich dabei im Wesentlichen – allerdings nicht ausschließlich – an das Volk Gottes gewandt⁶. Wir können dabei mindestens die folgenden Seiten unterscheiden:

1. *Propheten decken den Zustand des Volkes Gottes auf*: Wenn Gottes Volk oder einzelne Personen von den Gedanken Gottes abweichen, dann schickt Gott seine Propheten, um seinem Volk die Augen über ihre Abweichung zu öffnen. Propheten nehmen häufig eine Beschreibung der Zustände und des Fehlverhaltens vor. Gott möchte, dass sein Volk klar erkennt, wie Er über die Zustände und über das Verhalten seiner Leute denkt.
2. *Propheten warnen das Volk Gottes*: Die Botschaft der Propheten ist oft eine warnende Botschaft. Propheten machen klar, dass Gott das Fehlverhalten seines Volkes einerseits nicht gleichgültig ist und dass Er es andererseits nicht einfach hinnehmen kann. Deshalb warnt Gott. Er stellt den Ernst und die Folgen der Abweichung vor Herz und Gewissen. Ziel dieser Warnungen ist immer, dass sein Volk wieder in Übereinstimmung mit seinen Gedanken lebt und den Willen Gottes tut.
3. *Propheten kündigen das Gericht an*: Wenn die Warnungen Gottes an sein Volk nicht ausreichen, muss Gott Gericht ankündigen. Deshalb tragen die Botschaften der Propheten oft einen sehr ernsten Charakter. In Verbindung damit finden wir häufig zugleich echte Voraussagen in die Zukunft, d. h. die Gerichtsankündigungen tragen einen doppelten Charakter. Zum einen gelten sie geschichtlich für die Zeit, in der sie ausgesprochen werden und zum anderen sprechen sie von dem kommenden Gericht, das in der Verbindung mit der Zeit des Endes und der großen Drangsal steht, die einmal über Israel und Juda kommen wird.
4. *Propheten ermuntern die Treuen im Volk Gottes*: Die Botschaft der Propheten ist nicht nur ermahrend und warnend, sondern sie ist häufig ebenso Mut machend. Zu allen Zeiten hat es im Volk Gottes solche gegeben, die ihrem Gott selbst in schweren Zeiten treu bleiben wollten. Solche Gläubigen werden durch den Dienst der Propheten ermuntert und getröstet. Gerade im schriftlichen Dienst der alttestamentlichen Propheten geben uns diese Ermunterungen herrliche Hinweise auf das kommende Friedensreich des Herrn Jesus. Erneut erkennen wir deutlich den doppelten Charakter (historisch und zukünftig) der Botschaft der Propheten.
5. *Propheten weisen auf den Messias hin*: Die vornehmste Aufgabe der Propheten des Alten Testaments ist ohne Zweifel, dass sie uns herrliche Hinweise auf die Person unseres Herrn geben. Der Herr Jesus selbst erklärte den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus „von Moses und allen Propheten anfangend, das was Ihn betraf“ (Lk 24,27). Dabei denken wir zum einen an den leidenden Messias, der von seinem Volk abgelehnt und gekreuzigt wurde und zum anderen an die Herrlichkeit des kommenden Reiches, wenn Er in Gerechtigkeit und Frieden regieren wird.

⁶ Jona ist ein Beispiel für einen Propheten, den Gott mit einer ausdrücklichen Botschaft an ein heidnisches Volk gesandt hat. Daniel hat ebenfalls vor Nebukadnezar den Dienst eines Propheten getan (z. B. Dan 4,24).

Prophetischer Dienst im Neuen Testament

Der Dienst der Propheten beschränkt sich nicht auf das Alte Testament. Das Neue Testament spricht ebenfalls von Propheten und von dem Dienst der Weissagung (Prophezeiung). Dabei müssen wir unbedingt zwischen dem Dienst der Propheten in der ersten Zeit des Christentums und dem Dienst der Propheten heute unterscheiden:

1. *Der Dienst der Propheten in der ersten Zeit des Christentums:* Paulus schreibt den Ephesern, dass die Versammlung (Gemeinde oder Kirche) auf die Grundlage der „Apostel und Propheten“ aufgebaut ist (Eph 2,20). Diese Aussage bezieht sich auf die erste Zeit des christlichen Bekenntnisses auf der Erde, als die Kirche Gottes ihren Anfang nahm. Die 12 Apostel und die von Gott gegebenen Propheten (gemeint sind nicht die Propheten des Alten Testaments, sondern die Zeitgenossen der Apostel) haben im Auftrag Gottes die Gläubigen in der Wahrheit unterwiesen. Anders als heute stand das Neue Testament noch nicht zur Verfügung, so dass diese Männer direkt im Auftrag Gottes redeten und die christliche Wahrheit offenbarten, die damals neu und unbekannt war. Diese Mitteilung (Verkündigung) geschah mündlich und schriftlich. Von diesen Männern schreibt Paulus: „Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um die Dinge zu kennen, die uns von Gott geschenkt sind; die wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel“ (1. Kor 2,12.13). Ein Beispiel für einen solchen neutestamentlichen Propheten ist Lukas, der im Auftrag Gottes zwei inspirierte Bücher geschrieben hat (sein Evangelium und die Apostelgeschichte). Judas und Jakobus könnten als weitere Beispiele genannt werden. Wir profitieren bis heute von dem Dienst dieser Propheten. Allerdings gibt es heute diesen Dienst der Propheten nicht mehr. Die Wahrheit ist offenbart und der Dienst von Aposteln und Propheten in diesem Sinn ist nicht mehr erforderlich.

Ebenfalls an die Epheser schreibt Paulus von Personen, die eine Gabe an die Gemeinde sind: „Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer“ (Eph 4,11). Hier geht es nicht darum, dass ein Bruder die Gabe des Propheten *hat*, sondern dass er selbst in seiner Person eine Gabe Gottes an die Versammlung *ist*. Gemeint ist nicht die örtliche Gemeinde, sondern die weltweite Versammlung Gottes auf der Erde. Erneut werden die Propheten unmittelbar mit den Aposteln verbunden, d. h. es geht um die Brüder, durch die Gott die christliche Wahrheit vermittelt hat. Evangelisten, Hirten und Lehrer gibt es bis heute. Propheten in diesem Sinn gibt es – ebenso wie die Apostel – nicht mehr.

2. *Der Dienst der Propheten heute:* Davon lesen wir vor allem in 1. Korinther 14. Dort geht es darum, dass Gläubige im Auftrag Gottes zu den Herzen und Gewissen anderer reden. Diesen Dienst gibt es bis heute und er ist sehr nötig. Er wird im Öffentlichen (in den Zusammenkünften

der Gläubigen) und im Verborgenen (im privaten Bereich) getan. In Römer 12,6 spricht Paulus ausdrücklich davon, dass Weissagung (Prophezeiung) eine Gnadengabe Gottes ist.

Wenn es um die Zusammenkünfte der Gläubigen geht, beschränkt sich dieser Dienst auf Männer, denn Frauen sollen in den Zusammenkünften nicht reden (1. Kor 14,34–36). Im privaten Bereich kann dieser Dienst jedoch durchaus von Schwestern wahrgenommen werden. Der Evangelist Philippus hatte z. B. vier Töchter, von denen es ausdrücklich heißt, dass sie weissagten (Apg 21,9). Diesen Dienst werden sie jedoch nicht in den öffentlichen Zusammenkünften der Gläubigen ausgeübt haben.

1. Korinther 14 beginnt mit folgender Aussage: „Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, viel mehr aber, dass ihr weissagt. Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse. Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung“ (1. Kor 14,1–3). Das macht deutlich, welchen Wert der prophetische Dienst heute hat, vor allen Dingen – aber nicht ausschließlich – in den Zusammenkünften der Gläubigen. Wenn wir 1. Korinther 14 im Zusammenhang auf uns einwirken lassen, kommen wir zu der Schlussfolgerung, dass prophetischer Dienst heute mehr denn je gefragt ist. Wie im Alten Testament benutzt Gott seine Diener heute, um uns seinen Willen nahe zu bringen – so wie er grundsätzlich in seinem Wort offenbart ist. Er möchte uns aufrütteln und unsere Herzen – wenn sie kalt geworden sind – wieder brennend für unseren Herrn machen.

Prophetischer Dienst heute

Der bekannte Bibellehrer J.N. Darby hat bereits vor mehr als 100 Jahren geschrieben: „Wir haben Lehrer, die uns durch die Gnade Gottes manche lange verlorene Wahrheit zurückgegeben haben. Aber der Dienst für gestern ist nicht der Dienst für heute. Gestern war Unwissenheit die vorherrschende Sünde, und deswegen waren Lehrer nötig. Heute haben wir es oft mit der Stumpfheit des Gewissens zu tun – dafür ist die Stimme eines Propheten notwendig... Eine Wahrheit zu ergreifen und von der Wahrheit ergriffen zu sein sind zwei ganz verschiedene Dinge. Sollten wir nicht zu Gott schreien um wahre Propheten, Männer von gottseligem Wandel, die begabt sind, ernst, eindringlich und ohne Rücksicht auf den eigenen Ruf zu sprechen? ... Niemand sage, dass die Liebe die Ausübung einer solchen Gabe verbiete. Die Liebe ruft danach.“⁷

Gott möchte uns im prophetischen Dienst durch sein Wort in sein Licht stellen, damit wir klar sehen und den richtigen Weg gehen. So angewandt, hat der Dienst der Weissagung bzw. Prophezeiung in der örtlichen Versammlung die gleiche Zielrichtung wie der Dienst der Propheten des Alten Testaments:

1. Gott möchte, dass wir unseren Zustand erkennen, besonders dann, wenn wir von seinen Gedanken abgewichen sind. Das gilt für jeden persönlich und es gilt gemeinschaftlich.
2. Gott möchte uns warnen, nicht auf einem einmal eingeschlagenen falschen Weg weiter zu gehen. Es ist immer sein Ziel, uns in Übereinstimmung mit seinen Gedanken zu bringen. Erneut gilt das persönlich und gemeinschaftlich.
3. Gott macht uns klar, dass der Grundsatz gilt: „Was irgend der Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Gal 6,7). In seinen Regierungswegen muss Gott mit uns handeln, wenn wir nicht bereit sind auf sein Wort zu hören. In seiner Regierung handelt Er mit einzelnen Gläubigen und auch mit örtlichen Versammlungen. Es mag sogar sein, dass Er in seiner Regierung einen „Leuchter“ (eine örtliche Gemeinde) wegnimmt (Off 2,5).
4. Gott möchte uns ermuntern, gerade in schwerer Zeit treu zu Ihm zu stehen, sein Wort zu bewahren und seinen Namen nicht zu verleugnen. Er kann von jedem Einzelnen erwarten, dass wir treue Verwalter sind und in der Wahrheit wandeln. Er kann ebenso erwarten, dass wir bis zum Ende hin ehrlich bemüht sind, den Charakter als Versammlung Gottes zu bewahren.
5. Gott möchte uns immer neu mit der Größe und Herrlichkeit seines Sohnes beschäftigen. Das, was Gott wichtig ist, soll uns ebenfalls wichtig sein. Nur wenn die Person des Herrn Jesus groß vor uns steht und uns täglich neu beeindruckt, werden seine Wesensmerkmale in uns praktisch sichtbar werden.

Das Ziel der Weissagung wird in 1. Korinther 14,3 wie folgt zusammengefasst: „Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung (Ermunterung) und Tröstung“. Das ist keine *Definition* von Weissagung, sondern gibt das angestrebte *Ziel* an. Es geht darum, dass Gläubige in

⁷J. N. Darby: Der prophetische Dienst, in: Ermunterung und Ermahnung 1957

ihrem Glauben gefördert werden und wachsen (Erbauung), dass sie ermahnt und ermuntert werden und dass sie durch das Wort Gottes in ihren jeweiligen Umständen getröstet werden. Damit dieser Zweck erreicht wird, gibt Gott uns bis heute den Dienst der Weissagung. Die Korinther sollten nach der Liebe streben und um die geistlichen Gaben eifern. Dann jedoch fügt Paulus hinzu: „... viel mehr aber, dass ihr weissagt“ (1. Kor 14,1). Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, dass Dienst am Wort Gottes in seiner höchsten Form Weissagung ist.

Noch einmal: Dieser Dienst der Weissagung in unserer Zeit ist nicht, dass jemand zukünftige Dinge voraussagt oder neue Wahrheiten kundtut. Niemand bekommt heute eine Offenbarung Gottes um etwas zu offenbaren, das nicht grundsätzlich schon bekannt ist⁸. Es geht vielmehr darum, dass Gott Menschen als Segenskanal benutzt, um direkt in unsere täglichen Umstände hinein zu reden. Gott kennt unsere Bedürfnisse besser als jeder Mensch und im Dienst der Weissagung wird diesen Bedürfnissen entsprochen. Das haben viele Gläubige häufig erfahren. Es ist völlig klar, dass jemand, der diesen Dienst tut, unbedingt vom Geist Gottes geleitet sein muss. Ein Lehrer kann etwas erklären, was er verstanden hat. Doch ein Prophet spricht Herzen und Gewissen an. Deshalb ist dieser Dienst ein ganz besonderer Dienst und wir verstehen besser, warum J.N. Darby in seiner weiter oben zitierten Aussage einen solchen Wert auf den prophetischen Dienst legt.

⁸ Wer behauptet, dass es heute noch neue Offenbarungen von Gott an Menschen gibt, der stellt – wenn auch vielleicht unbewusst – den Wert des vollendeten Wortes Gottes in Frage. Gott hat uns alles mitgeteilt, was in einem Herzen ist. Die christliche Wahrheit ist vollständig offenbart. Deshalb kann es keine neuen Offenbarungen mehr geben.

Zusammenfassung

Ein Prophet redet im Auftrag eines anderen, meistens im Auftrag Gottes, an uns Menschen. Im Alten Testament und zu Beginn der christlichen Haushaltungen haben Propheten Dinge offenbart, die bisher unbekannt waren. Sie haben Aussagen getroffen, die sich erst in der Zukunft erfüllen werden. Zugleich haben Propheten zu allen Zeiten versucht, im Auftrag Gottes die Herzen von Menschen zu erreichen, sei es zur Kurskorrektur oder zur Ermunterung und zum Trost. Prophetischer Dienst spielt im Leben einer örtlichen Gemeinde eine große Rolle und hat in den Augen Gottes einen hohen Wert. Das höchste Ziel dieser Prophezeiung (Weissagung) ist, dass „in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“ (1. Pet 4,11).